

RUMÄNIEN



Bericht zur Situation der
ökologischen Landwirtschaft
und Lebensmittelwirtschaft
in Rumänien

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Inhalt

Herausgeber

Joachim Lenz,
Claudia Neumann



EkoConnect e.V.
Schützengasse 16
01067 Dresden
www.ekoconnect.org

Autoren

Andrei Lozan
Christoph Arndt

Lektorat

EkoConnect e.V.

Layout & Satz

www.whateverworks.biz

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **2821OE001** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Inhalt

A Rumänien: Fakten und Zahlen	3
Karte	
Länderstatistik	
Geographie	
Landnutzung	
Klima	
Geschichte	
Wirtschaft und Handel	
<hr/>	
B Geschichte des ökologischen Landbaus in Rumänien	7
<hr/>	
C Institutionen im rumänischen Bio-Sektor	9
<hr/>	
D Gesetzlicher Rahmen	13
<hr/>	
E Bio-Kontrolle und Zertifizierung	15
<hr/>	
F Ökologische Produktion und Verarbeitung	17
Feldkulturen	
Gartenbau	
Wildsammlung	
Wein	
Tierische Erzeugnisse: Milchprodukte und Honig	
<hr/>	
G Der rumänische Bio-Markt	26
<hr/>	
H Bio: Importe und Exporte	28
<hr/>	
I Ausblick	30
<hr/>	
J Quellen	31

Rumänien: Fakten und Zahlen

Rumänien ist das Land der Karpaten, des moldauischen Hochlands, der walachischen Tiefebene, des Banats und des Donaudeltas. Das Land ist ein wichtiger Produzent und Exporteur von Getreide. Mit seinen 19,2 Millionen Einwohnern ist es aber auch der größte Markt in Südosteuropa. Und da es der Wirtschaft gut geht, bietet Rumänien auch echte Chancen für den Einzelhandel mit hochwertigen Lebensmitteln.

Karte

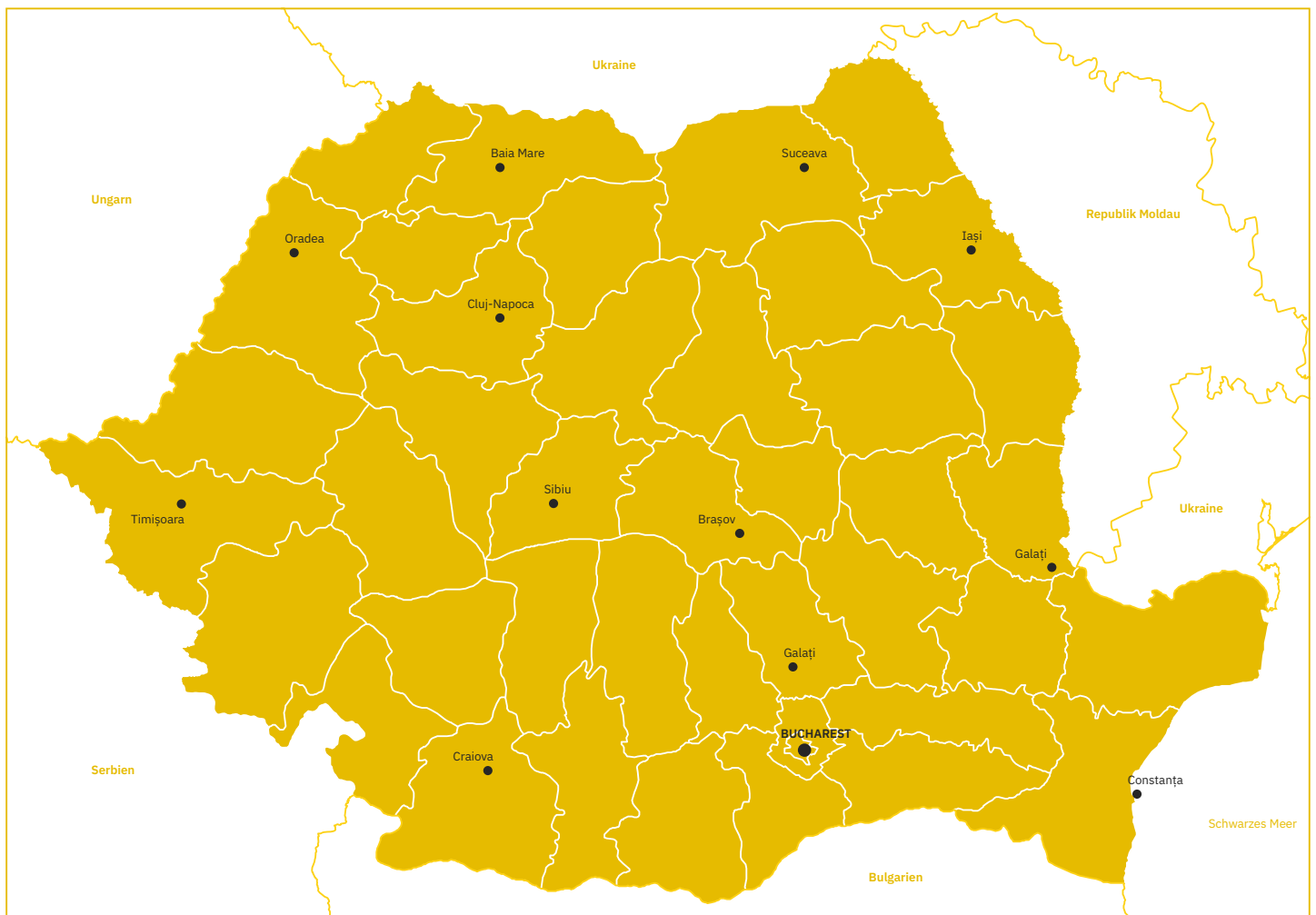


Abbildung 1: Karte Rumäniens mit Landkreisen (Judete) und wichtigsten Städten

Länderstatistik

238.397 km²

Fläche

19,2 Mio.

Ständige Wohnbevölkerung (2021)

54 %

Städtische Bevölkerung

14.581 EUR

Prokopfeinkommen (2021)

63 %

Anteil von Dienstleistungen am BIP

33 %

Anteil der Industrie am BIP

4 %

Anteil der Landwirtschaft am BIP

3,1 %

Anteil von Geldüberweisungen aus dem Ausland am BIP (2020)

Geographie

Rumänien liegt in Südosteuropa am Unterlauf der Donau. Das Land wird durch die Karpaten im Wesentlichen in drei historische Regionen geteilt: Im Zentrum und im Westen Rumäniens das siebenbürgische Hochland, das vom Karpatenbogen umschlossen wird, das moldauische Hochland im Nordosten Rumäniens und die walachische Tiefebene mit der Hauptstadt Bukarest. Im äußersten Westen, an der Grenze zu Ungarn und Serbien, befindet sich die Pannonische Tiefebene mit dem Banat. Im Südosten liegen das Donaudelta und die Hügel der Dobrudscha, die an das Schwarze Meer grenzen.

Die wichtigsten Städte (mit Einwohnerzahlen) sind:

- In der walachischen Tiefebene: București oder Bukarest (1,9 Mio.)
- In Siebenbürgen: Cluj-Napoca (0,3 Mio.), Braşov (0,3 Mio.) und Sibiu (0,2 Mio.)
- In der Pannonischen Tiefebene: Timișoara (0,3 Mio.)
- Im moldauischen Hochland: Iași (0,3 Mio.) und Galați (0,2 Mio.)
- Am Schwarzen Meer: Constanța (0,3 Mio.)

Landnutzung

59% der Fläche Rumäniens ist landwirtschaftliche Nutzfläche (bestehend aus 38% Ackerland, 19% Weiden und 2% Dauerkulturen). 29% wird von Wald bedeckt. Die fruchtbarsten Böden befinden sich im Westen des Landes (in der Pannonischen Tiefebene), im Süden 100 km entlang der Donau und im Osten im moldauischen Hochland.

Die Betriebsstruktur in der Landwirtschaft ist bipolar. Während 90% der Betriebe eine Größe von 1-5 ha haben und etwa 23% der landwirtschaftlichen Fläche nutzen, hat 1% der Betriebe eine Größe von über 50 ha und bewirtschaftet mehr als 53% der landwirtschaftlichen Fläche des Landes. 16.000 Betriebe haben eine Betriebsgröße von >100 ha mit einer durchschnittlichen Größe von 400 ha pro Betrieb (Eurostat, Zahlen für 2020).

Ertragsfähigkeit der Ackerböden Rumäniens

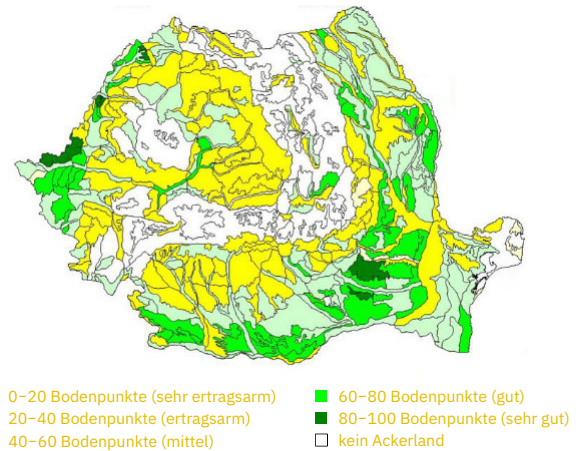


Abbildung 2

Klima

Aufgrund der natürlichen Barriere der Karpaten unterscheiden sich die einzelnen Landesteile klimatisch stark voneinander. Die Regionen westlich der Karpaten sind durch das maritime Klima der atlantischen Westwinde geprägt. Hier fallen im Durchschnitt 650 mm Niederschlag pro Jahr mit einem Höhepunkt im Frühsommer. Die Karpaten hindern diese Winde daran, den Osten und Süden des Landes zu erreichen. Das moldauische Hochland östlich der Karpaten hat ein kontinentales Klima mit kalten Luftströmungen

aus dem Osten im Winter. Die Niederschlagsmenge beträgt hier im Durchschnitt 590 mm pro Jahr und erreicht ihren Höhepunkt ebenfalls im Frühsommer. Anders ist die Situation in der Walachei und der Dobrudscha im Süden und Osten des Landes, die unter mediterranem Einfluss stehen. Während in Bukarest nur der September arid ist (580 mm Gesamtniederschlag), hat Constanța (400 mm Gesamtniederschlag) bereits drei aride Monate (Juli bis September).

Geschichte

Das Wort Rumänisch stammt von Bürger Roms, die das Land der Daker kolonisierten. Die Rumänen, die stark von den umliegenden slawischen Völkern beeinflusst wurden, sind das einzige Volk aus der lateinischen Sprachfamilie mit einer mehrheitlich orthodoxen Bevölkerung. Im Mittelalter befanden sich drei rumänische Königreiche auf dem heutigen Staatsgebiet: Walachei, Siebenbürgen und Moldau, die zeitweise unter der Herrschaft anderer Reiche standen oder unabhängig waren, aber nach dem Ersten Weltkrieg vereinigt wurden.

Von 1944 bis 1989 war Rumänien ein Satellit der Sowjetunion mit einem kommunistischen Wirtschaftssystem und einem totalitären Regime. Ab 1950 wurde die Landwirtschaft verstaatlicht. Gleichzeitig mit der Umsiedlung von Teilen der Landbevölkerung in die Städte sollte der ländliche Raum industrialisiert werden. Der gewünschte Erfolg stellte sich jedoch nicht ein. Stattdessen brach die Wirtschaft zusammen und zwang das Regime zum Export von Agrarprodukten. Infolgedessen sank der Lebensstandard in Rumänien auf ein in Europa einmalig niedriges Niveau.

Von 1982 bis zum Zusammenbruch des kommunistischen Staates mussten Lebensmittel rationiert werden.

In den 1990er Jahren ging das Land zu Demokratie und Marktwirtschaft über einhergehend mit der Privatisie-

rung von Land und ausländischen Direktinvestitionen. Im Jahr 2004 wurde Rumänien Mitglied der NATO und 2007 trat das Land der Europäischen Union bei.

Wirtschaft und Handel

Nach einem rasanten Wirtschaftswachstum in den frühen 2000er Jahren stützt sich die rumänische Wirtschaft heute überwiegend auf Dienstleistungen wie Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Verkehr und Einzelhandel. Der Export wird von Maschinen und Fahrzeugen dominiert, gefolgt von verarbeiteten Metallen und Produkten der chemischen Industrie. Deutschland, Italien, Ungarn und Polen sind die wichtigsten Handelspartner (drei Viertel der Ein- und Ausfuhren). Rumänien hatte im Jahr 2021 eine negative Handelsbilanz von 32%.

Die Landwirtschaft macht nur 8% der Ausfuhren aus, beschäftigt aber immerhin 26% der rumänischen Arbeitskräfte. Getreide (vor allem Mais, Weizen und Gerste) sowie Ölpflanzen (vor allem Sonnenblumen, Raps und Sojabohnen) spielen eine dominierende Rolle. Rumänien ist der größte Maisexporteur in der EU und der drittgrößte in der Welt

(7 Mio. Tonnen im Jahr 2021). Eine weiterer Schwerpunkt ist die Tabakindustrie, die mit einem Exportwert von 1,6 Mrd. USD im Jahr 2021 die Nummer 4 in der Welt ist. Die Ausfuhren von lebenden Tieren, Fleisch, Milchprodukten und Fisch machen 1,2 Mrd. USD der gesamten Agrar- und Lebensmittelexporte aus. Der Obst- und Gemüsebau hingegen ist unterentwickelt und erfährt wertmäßig sechsmal mehr Ein- als Ausfuhren.

40% der Elektrizität wird durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe erzeugt, 18% stammen aus dem Kernkraftwerk Cernavodă und 42% werden aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen, hauptsächlich aus Wasser- und Windkraft. Rumänien verfügt über beträchtliche Gasreserven, und mit der Entwicklung von Offshore-Projekten wird die Selbstversorgung mit Gas voraussichtlich zunehmen, was angesichts der derzeitigen Energiekrise von großem Vorteil ist.

Ausfuhren aus Rumänien nach Warenwert (2021 | %)

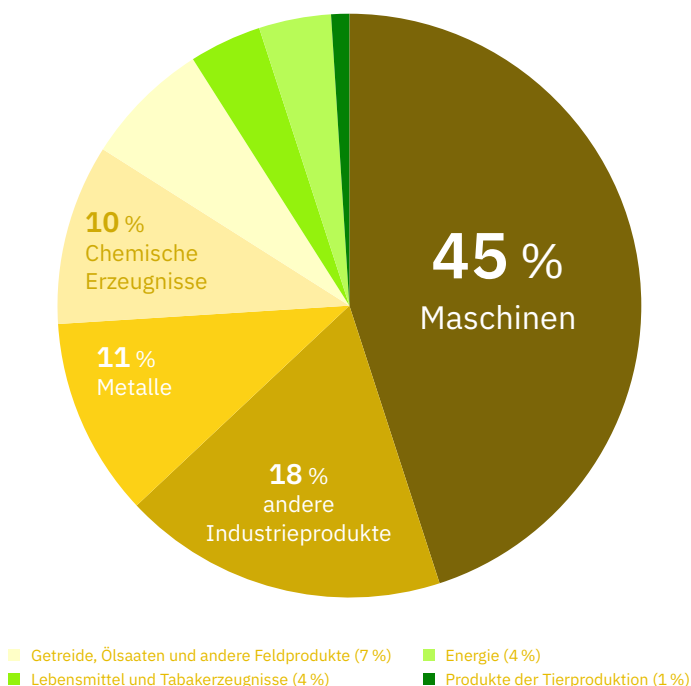


Abbildung 3

Agrar- und Lebensmittelexporte aus Rumänien nach Warenwert (2021 | %)

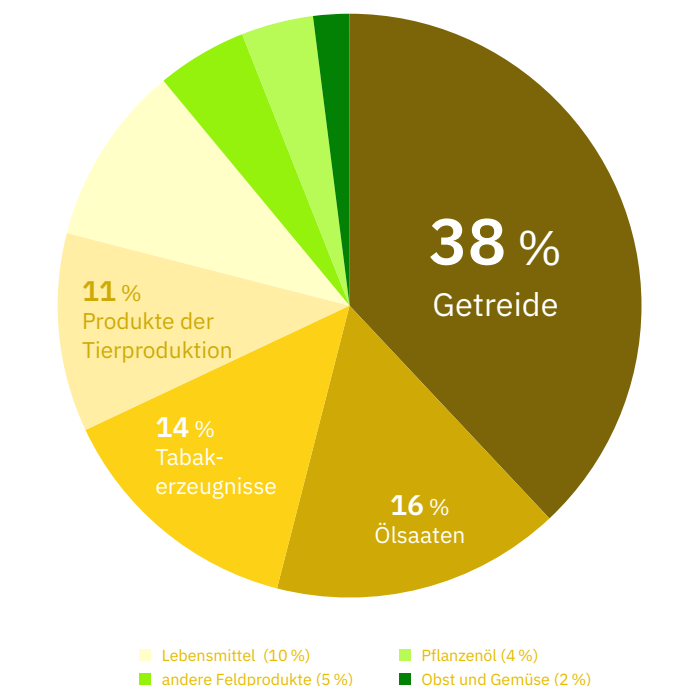


Abbildung 4

Geschichte des ökologischen Landbaus in Rumänien

Der ökologische Landbau entwickelte sich zunächst in Siebenbürgen, doch erst als nach dem EU-Beitritt die großen Getreideproduzenten des Banats und der Walachei hinzukamen, begann die ökologische Anbaufläche deutlich zu wachsen. Heute sind die Biobetriebe in Rumänien in hohem Maße kommerziell ausgerichtet und bieten der jungen Generation gute Aussichten, Marktchancen zu nutzen, sei es im Bereich des Obst- und Gemüsebaus, der Imkerei und der Milchwirtschaft in Siebenbürgen oder im Ackerbau in den fruchtbaren Ebenen des Landes.

Nach 1992 verzichtete eine Bewegung von Landwirten aus Siebenbürgen auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln und Mineraldüngern. Sie wurden zu den Pionieren des ökologischen Landbaus in Rumänien. 1993 bot eine Gruppe schweizerischer Landwirte, die mit einer christlichen Organisation verbunden waren, rumänischen Landwirten Schulungen und Praktika in der Schweiz zum ökologischen Landbau an. Im Jahr 1997 gründeten diese rumänischen Landwirte den ersten Verband von Biobauern: **Bioterra**. Damit wurde der rumänische Öko-Sektor auf die nächste Stufe gehoben. Albert Imre aus Siebenbürgen war der erste, der seinen Betrieb zertifizieren und von der ungarischen Kontrollstelle Biokontroll kontrollieren ließ. Im Jahr 2002 gründete Bioterra die erste rumänische Kontrollstelle, Ecoinspect, die 2004 vom rumänischen Landwirtschaftsministerium akkreditiert wurde. Parallel dazu begann die Forschungsstation für Gemüsebau in Bacău 1992 mit der Durchführung von Versuchen zur ökologischen Gemüseproduktion, und seit 1995 arbeitet das Nationale Institut für Agrarforschung in Fundulea mit ökologischen Feldkulturen.

Nach der Verabschiedung des nationalen Ökolandbaugesetzes (34 / 2000) im Jahr 2000 begann das Landwirtschaftsministerium 2005 damit, Ökobauern mit Subventionen zu unterstützen. Der stärkste Schub kam

jedoch erst mit dem EU-Beitritt im Jahr 2007, als Rumänien über europäische Mittel für die Förderung des ökologischen Landbaus verfügte. Außerdem eröffnete sich mit dem EU-Beitritt ein großer Markt für rumänische Produkte, insbesondere pflanzliche Rohstoffe (Getreide, Ölsaaten und Pflanzenöl), die im Westen weiterverarbeitet wurden.

Im Jahr 2001 gab es in Rumänien nur 72 zertifizierte Biobetriebe. Bis 2012 war dann ein dynamisches Wachstum im Gange, als die Zahl auf 15.280 anstieg. Dieses Wachstum erklärt sich durch den Enthusiasmus, der durch die verfügbaren EU-Mittel ausgelöst wurde, und durch die Hoffnung auf höhere Preise für Bioprodukte. Als sich diese Erwartung jedoch nicht erfüllte, weil gleichzeitig mit der ökologischen Erzeugung keine Strukturen für Verarbeitung und Vermarktung geschaffen wurden und Händler ökologische Rohstoffe nur zu konventionellen Preisen verkaufen konnten, ging die Zahl der ökologischen Betriebe zwischen 2013 und 2017 wieder zurück. Auch die ökologische Anbaufläche sank in dieser Zeit leicht. Ab 2018 stieg die Zahl der Biobetriebe dann wieder mit rund 700 neuen Unternehmen pro Jahr. **Die aktuellste Zahl für 2021 liegt bei 11.029.** Die ökologische Anbaufläche (vollständig zertifiziert und in Umstellung, aber ohne Wildsammlung) wird für 2021 auf **520.000 bis 570.000 ha** oder etwa **4%** der gesamt-

ten landwirtschaftlichen Fläche geschätzt. Sie setzt sich zu zwei Dritteln aus Ackerland (davon 7% Dauerkulturen) und zu einem Drittel aus Dauergrünland zusammen. Seit 2018 sind jedes Jahr etwa 70.000 ha zur ökologischen Anbaufläche hinzugekommen, was einem jährlichen Wachstum von 15–25% entspricht. Dieser neue Trend erklärt sich durch die viel höhere Rentabilität von Betrieben, die ökologische Feldkulturen auf großen Flächen im Flachland anbauen im Vergleich zu den kleinen Biobetrieben in den Berggebieten, die in den 2000er Jahren der Wachstumsmotor waren.

Im Jahr 2012 hatte der durchschnittliche Biobetrieb eine Größe von etwa 20 ha, die bis 2021 auf 50 ha anstieg. Das ist viel mehr als der Landesdurchschnitt von nur 4,8 ha, eine Zahl, die auf den hohen Grad an Subsistenzlandwirtschaft besonders im Zusammenhang mit der älteren Generation weist – immerhin nach 30 Jahren Marktwirtschaft. Bio-zertifizierte Betriebe hingegen betreiben kaum Subsistenzwirtschaft. Die Biobetriebe in

Siebenbürgen sind in der Regel kleiner (ab 2 ha) und betreiben Obstbau, Bienenzucht und Milcherzeugung, während die Betriebe im Banat und in der Walachei größer sind (Hunderte von ha) und sich ganz auf den Ackerbau konzentrieren. Die meisten Biobetriebe gibt es in den Kreisen Sălaj und Satu Mare (jeweils 830) in Siebenbürgen, während Tulcea im Donaudelta und Timiș im Banat die größte ökologische Anbaufläche aufweisen (jeweils rund 60.000 ha).

Auffallend ist, dass nur etwa 60% der Biobetriebe vollständig zertifiziert sind. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele Betriebe am Ende des Umstellungszeitraums die ökologische Bewirtschaftung aufgeben, weil sie nach Erhalt des Zertifikats weniger Subventionen erhalten und immer noch keinen wesentlich besseren Markt für ökologische als für konventionelle Erzeugnisse finden. Im Jahr 2022 erreichten die Preisunterschiede zwischen ökologischer und konventioneller Erzeugung ein Rekordtief.

Entwicklung der Anzahl zertifizierter Biobetriebe und der ökologisch bewirtschafteten Fläche
(2009–2021 | Fläche in Tausend ha | Erzeuger in Tausend)

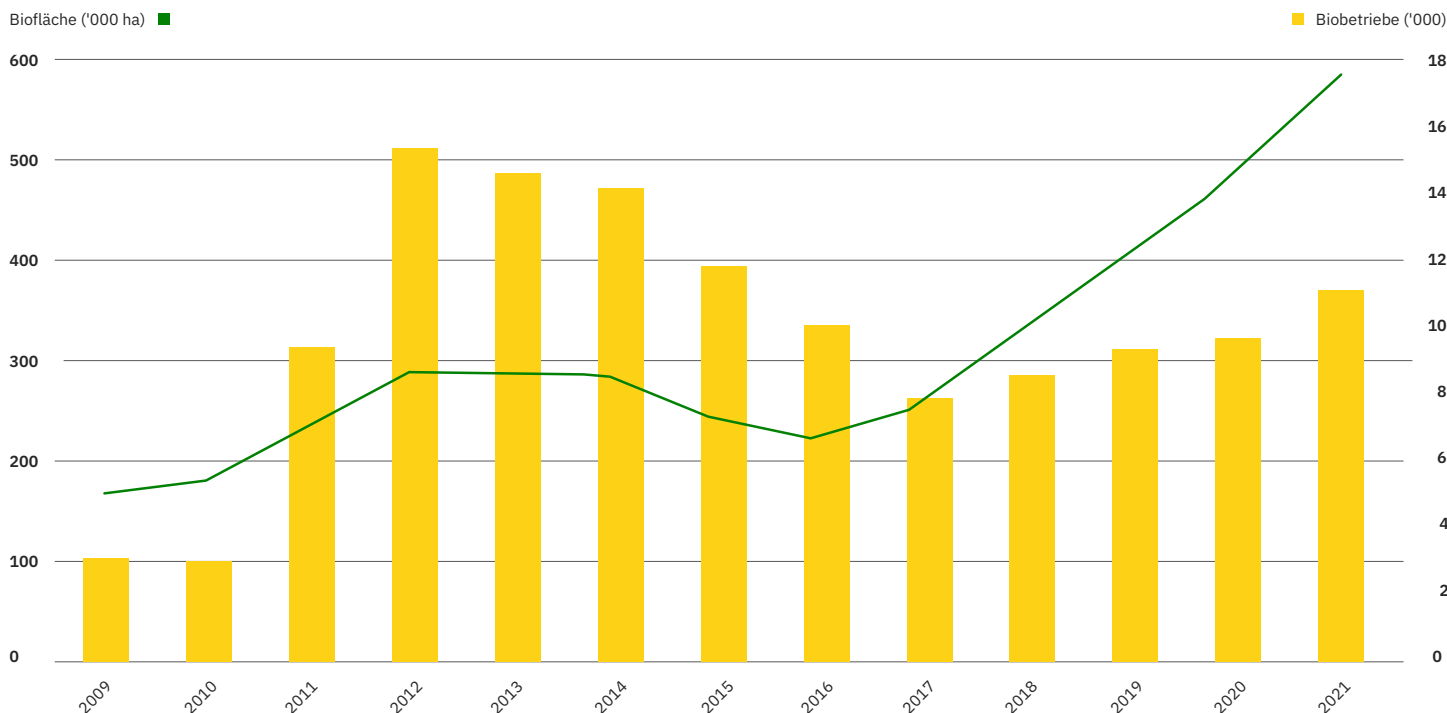


Abbildung 5

Institutionen im rumänischen Bio-Sektor

Die Verbände spielen nicht mehr die Rolle, die sie in den 2000er Jahren innehatten. Heute sind viele inaktiv. Das Zusammenspiel von NGOs, öffentlichen Forschungsinstituten, staatlichen Beratungsdiensten, Universitäten und Inputhändlern stellt jedoch sicher, dass Biobauern in Rumänien die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Mehr als 30 **Verbände** trugen bisher dazu bei, Landwirte aus verschiedenen ökologischen Landwirtschaftssektoren und Regionen des Landes zu vernetzen. In der Vergangenheit haben diese Verbände den ökologischen Landbau in Rumänien maßgeblich gefördert. Heute ist die Bedeutung vieler dieser Verbände jedoch rückläufig. Sie haben es größtenteils weder geschafft, genügend Mitgliedsbeiträge zu generieren noch bezahlte Dienstleistungen anzubieten. Dadurch befinden sie sich im Wettbewerb um öffentliche Mittel. Wenn diese öffentlichen Gelder von Staat, EU, IFOAM, FiBL und anderen Institutionen fließen, werden sie aktiv, verfallen aber nach der Projektfinanzierung oft wieder in Erstarrung. Das gilt leider auch für Bioterra, Rumäniens ersten und wichtigsten Bioverband.

Es gibt 6 Organisationen, die Rumänien bei IFOAM vertreten. Die Verbände Inter-Bio und Bio Romania sowie die Kontrollstellen Ecocert und Bio Cert Traditional sind stimmberechtigte Mitglieder. Der Lavendelproduzent Evergreen Estates ist assoziiertes Mitglied und Laura Dosoitei, die die Bio-Vertriebsagentur Optim Agro leitet, ist Unterstützerin.

Aktivere Verbände, wie z. B. Inter-Bio, organisieren öffentliche **Veranstaltungen**, bei denen sich die Akteure

des ökologischen Landbaus treffen. Die nationalen Landwirtschaftsmessen Indagra und Agraria widmen dem Thema Biolebensmittel und -landwirtschaft wenig Aufmerksamkeit. Die Veranstaltung, die in letzter Zeit bei den Akteuren des ökologischen Landbaus die größte Resonanz fand, war "Obst und Gemüse: Das Bio-Regal" ("Legume & Fructe: Raftul Bio" auf Rumänisch), die von Modern Buyer organisiert wird. Diese Veranstaltung bringt Landwirte, Inputlieferanten, Abnehmer und Einzelhändler aus dem Biosektor zusammen. Am 24. November 2022 fand die zweite Auflage in Bukarest statt. Die Veranstaltung ist gleichzeitig Konferenz und Ausstellung für Bioerzeuger und -lieferanten.

Der Inputhändler Ecostart versucht sich zur Zeit mit einem neuen Bio-Messeformat: Nach zwei Veranstaltungen in 2017 und 2018 in Bacau, wurde die Ecostart Expo im Februar 2023 in Iasi neu aufgelegt. Sie sollte ein Treffpunkt für Biobauern, Dienstleister, Inputversorger und Biohändler sein. Mit Unterstützung des staatlichen Beratungsdienstes ARAD wird Ecostart auch ein Schulungsprogramm für Landwirte organisieren, die an einer Umstellung zum Ökolandbau interessiert sind.

Verbände im Biobereich

Bio Romania



Bio Romania wurde 2008 als Versuch gegründet, eine Reihe von Verarbeitern und größeren Erzeugern international zu vertreten, z. B. auf der Biofach, wo Bio Romania jedes Jahr einen Stand betreibt. Der Verband ist an einer Reihe von Projekten beteiligt, von denen sich einige mit der Erhaltung von biologischer Vielfalt befassen. Bio Romania vertritt Rumänien in der IFOAM EU Group (zusammen mit Inter-Bio und der Kontrollstelle Bio Cert Traditional).

www.asociatia.bio

Bio Danubius



Bio Danubius bezeichnet sich selbst als ein Cluster von Akteuren der ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft der Donauregion einschließlich des Donaudeltas. Bio Danubius wurde 2015 gegründet und ist selbst einer der Gründer von Inter-Bio. Damit vertritt der Verband vor allem die ökologischen Getreide- und Ölsaatenherzeuger in der Region Tulcea.

www.biodanubius.ro

A.R.A.D.



Der "Rumänische Verband für Nachhaltige Landwirtschaft" (A.R.A.D. auf Rumänisch) wurde 1998 von Ion Toncea, einem Universitätsdozenten und Forscher, und einigen Studenten gegründet, die sich für nachhaltige Landwirtschaft einsetzten. Sie begannen mit vom Ministerium finanzierten Forschungsprojekten im Bereich von Feldkulturen. Um sie herum sammelten sich private Unternehmen, die von dieser Forschung und Beratung profitierten. 15 Unternehmen und 12 Forscher und Universitätsmitarbeiter sind mit A.R.A.D. verbunden.

www.agriculturadurabila.ro

National Federation of Organic Agriculture



Im Jahr 2000 wurde der Nationale Dachverband des ökologischen Landbaus von fünf Bioverbänden gegründet: Bioterra, AgroEcologia, AgriEco, A.R.A.D. und EcoRuralis. Vorsitzender war der Universitätsdozent Ion Toncea, und Haupttätigkeit die Beratung von Entscheidungsträgern und die Vertretung Rumäniens bei IFOAM. Der "Dachverband" ist jedoch seit einigen Jahren inaktiv.

Inter-Bio



Inter-Bio wurde Ende 2018 gegründet und ist der andere Verband, der Rumänien in der IFOAM EU Group vertritt. Inter-Bio ist verbunden mit Costin Lianu aus der Branche der Unternehmensberatung. Der Verband konzentriert sich auf Biounternehmen im Süden des Landes, will internationale Aufmerksamkeit auf bestimmte Wertschöpfungsketten und Produzenten lenken und setzt sich für Direktinvestitionen in größere Biounternehmen ein.

www.inter-bio.ro

Bioterra



Bioterra wurde 1997 von einer Gruppe schweizerischer und rumänischer Landwirte gegründet und war der erste Bio-Verband in Rumänien, der vor allem auf kleinere Biobauern aus Siebenbürgen ausgerichtet war. Von allen Verbänden ist er bis heute der wichtigste. Der Verband war an der Ausarbeitung des nationalen Ökolandbaugesetzes im Jahr 2000 beteiligt und gründete 2004 die Kontrollstelle EcoInspect. Im Gegensatz zu anderen Bioverbänden in Europa hat Bioterra jedoch nie einen eigenen, privaten Bio-Standard entwickelt und sein Label daher nie für eine effektive Vermarktung von Bioprodukten eingesetzt.

www.bioterra.org.ro

EcoRuralis



EcoRuralis mit Sitz in Cluj Napoca in Siebenbürgen wurde 2009 gegründet und ist ein rumänischer Verband von Kleinbauern. Nach eigenen Angaben vertritt er die Interessen von 17.000 kleinen traditionellen und ökologischen Betrieben gegenüber nationalen und europäischen Behörden. Der Verband ist Mitglied des europäischen Bauernverbands Via Campesina. EcoRuralis finanziert sich zum Teil aus Mitgliedsbeiträgen, zum größten Teil aber aus europäischen Projekten sowie aus Spenden. Der Schwerpunkt liegt nicht ausdrücklich auf dem ökologischen Landbau.

www.ecoruralis.ro

Die großen **staatlichen Forschungsinstitute**, die landwirtschaftliche Versuche durchführen, haben alle Abteilungen, die sich mit ökologischen Themen befassen.

Die wichtigsten Institute sind:

- Nationales Agrarforschungsinstitut für Feldkulturen in Fundulea
- Forschungsinstitute für Gartenbau in Bacău, Pitești, Vidra und Buzău
- Forschungsinstitut für Pflanzenschutz in Bukarest
- Nationales Lebensmittelforschungsinstitut in Bukarest

Forschungsinstitute verbreiten Wissen über den ökologischen Landbau, indem sie Feldtage veranstalten und Leitfäden entwickeln. Sie verfügen über ökologisch zertifizierte Flächen, auf denen sie Versuche und Demonstrationen durchführen. Sie bieten auch Beratung für den privaten Sektor an, auch wenn in der Regel eher größere landwirtschaftliche Betriebe davon profitieren. Sie werden zum Teil vom Staat finanziert, nehmen aber auch an internationalen Projekten teil, die neben dem Verkauf der ökologisch erzeugten Lebensmittel auf dem lokalen Markt einen sehr wichtigen Teil ihres Umsatzes ausmachen.

Die Nationale Agentur für landwirtschaftliche Beratung (**ANCA**) untersteht als staatliche Organisation dem Landwirtschaftsministerium. ANCA wurde 1998 gegründet und verfügt über Büros in jedem Kreis, um Kleinbauern in technischen Aspekten zu schulen und Unterstützung beim Zugang zu Fördergeldern anzubieten. ANCA bietet einen allgemeinen Kurs zum ökologischen Landbau an, den die Landwirte während der Umstellung absolvieren sollten, um sich für Biosubventionen zu qualifizieren. In der Regel erhalten Landwirte während der Umstellung keine beratende Unterstützung von ANCA; dies hängt jedoch stark von den lokalen Mitarbeitern ab, die für ANCA in den einzelnen Kreisen tätig sind.

Die Bachelor-Studiengänge an den vier rumänischen **Agraruniversitäten** Bukarest, Cluj-Napoca, Iași und Timișoara haben alle Module mit Themen des ökologischen Landbaus. Darüber hinaus bieten alle vier Institutionen in Masterkursen Spezialisierungen in den Bereichen ökologische Feldkulturen oder ökologischer Gartenbau an. Auch einige andere rumänische Universitäten bieten Masterstudiengänge an, die sich mit ökologischem Landbau und ökologischen Lebensmitteln befassen, z. B. der Studiengang für ökologische Land-

wirtschaft an der Ovidius-Universität in Constanța, der Studiengang für ökologische Lebensmittelverarbeitung an der Transylvania Universität in Brașov und der Studiengang für Pflanzenschutz an der Ungarischen Universität Sapientia in Târgu-Mureș.



Abbildung 6: Das Agrarforschungsinstitut in Fundulea widmet sich dem großflächigen ökologischen Anbau von Feldkulturen

Info

Nationales Agrarforschungsinstitut für Feldkulturen in Fundulea



www.incda-fundulea.ro

Forschungsstation für Gemüsebau in Bacău



www.legumebac.ro

Forschungsinstitut für Obstbau in Pitești



www.icdp.ro

Forschungsinstitut für Gemüsebau und Floristik in Vidra



www.icdlfvidra.ro



Abbildung 7: Regal für Bio-Milchprodukte in einem Carrefour Supermarkt

Große **Einzelhändler** sind wichtige Akteure des Ökolandbaus, von denen einige eine hohe Kontinuität ihrer Unterstützung für Landwirte gewährleisten. Sie wurden in 2009 per Gesetz (321/2009) dazu angehalten, bis 2020 51% der von ihnen gehandelten Waren in den Kategorien Fleisch, Eier, Obst, Gemüse, Honig, Molkerei- und Backwaren aus direkten Partnerschaften mit lokalen Landwirten zu beziehen. In diesem Zusammenhang haben einige Supermärkte wie Carrefour in den letzten 5-7 Jahren beschlossen, eigene Schulungsprogramme für ökologische Landwirte und Genossenschaften ins Leben zu rufen.

Der **Privatsektor** bietet marktorientierte Beratungsdienste auch durch unabhängige Einzelberater an oder aber durch Händler von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Maschinen. Diese beraten Biobauern in der Regel in den Bereichen Bodenbearbeitung, Sorten- und Saatgutauswahl sowie Pflanzenschutz. Das Landwirtschaftsministerium führt ein Verzeichnis von 132 solcher Händler von Pflanzenschutzmitteln, die im ökologischen Landbau zugelassen sind (Kapitel J).

Info

Forschungsinstitut für Gemüsebau in Buzău

www.scdlbuzau.ro



Forschungsinstitut für Pflanzenschutz in Bukarest

www.icdpp.ro

Nationales Lebensmittelforschungsinstitut in Bukarest

www.bioresurse.ro

Gesetzlicher Rahmen und Förderung

Die Gesamtsumme der vom rumänischen Staat an Biobetriebe gezahlten Subventionen ist beträchtlich: Im Jahr 2021 wurden insgesamt 92 Millionen Euro ausgezahlt. Das ist eine Steigerung von 25% gegenüber 2020. Tatsächlich war die Entwicklung des ökologischen Landbaus schon immer eng mit dem Subventionssystem verbunden.

Rumänien setzt als Teil der EU alle EU-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau vollständig um. Der Erlass des Landwirtschaftsministeriums Nr. 895/19 vom August 2016, geändert durch das Dekret 148/2021, legt die Regeln und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der EU-Ökoverordnung fest. Das Landwirtschaftsministerium ist die zuständige Behörde für die Umsetzung der Ökoverordnung sowie für die Zulassung und Überwachung der Kontrollstellen in Rumänien. Jede der 41 Kreise in Rumänien hat in ihrer Landwirtschaftsdirektion eine Fachkraft, die für alle Fragen des ökologischen Landbaus zuständig ist, einschließlich der Registrierung ökologischer Betriebe und etwaige Ausnahmeregelungen.

Rumänien hat ein staatliches Bio-Logo, das sich am Begriff "ökologisch" orientiert, der von den Verbrauchern am häufigsten für Bio-Produkte verwendet wird. Die Verwendung dieses staatlichen Logos ist freiwillig und muss, wenn es genutzt wird, mit dem EU-Logo, dem Code der Kontrollstelle und einem Hinweis auf die Herkunft des Rohstoffs (z. B. "Rumänische Landwirtschaft" oder "EU Landwirtschaft") versehen werden. Die Regeln für die Verwendung des "ae"-Logos sind im Erlass 317/190/2006 festgelegt. Der Staat unterstützt den ökologischen Landbau durch seine Interventionsbehörde für die Landwirtschaft (APIA), indem er Subventionen für die Umstellungszeit und für die Beibehaltung des Bio-Zertifikats nach der Umstellung anbietet.



Abbildung 8: Staatliches Logo für den ökologischen Landbau

Info

Referat des Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung für den ökologischen Landbau

– Kontakt: ae@madr.ro (Frau Iulia Grosulescu)

42% der Subventionen im Jahr 2021 wurden für die Unterstützung der Umstellung und 58% für die Beibehaltung der Zertifikate investiert. Über 70% der Mittel wurden vom Ackerbau (Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchte) absorbiert.

Subventionen für Biobetriebe im Jahr 2022 gemäß APIA (EUR | ha & Jahr)

Landnutzungskategorie	Umstellung	Beibehaltung
Ackerbau	293	218
Gemüsebau	500	431
Obstbau	620	442
Weinbau	530	479
Anbau von Heil- und Aromapflanzen	365	350
Dauergrünland, wenn zusätzlich keine Umweltsubventionen gewährt werden	143	129
Dauergrünland, wenn zusätzlich Umweltsubventionen gewährt werden	39	73

Abbildung 9

Ökosubventionen in Rumänien für verschiedene landwirtschaftliche Nutzungen (2021 | %)

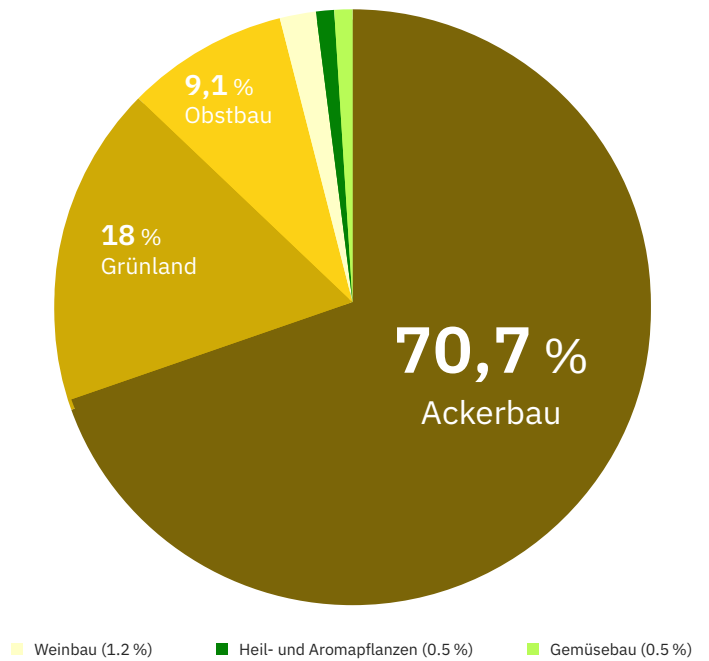


Abbildung 10

Bio-Kontrolle und Zertifizierung

Derzeit sind 14 Kontrollstellen für die Zertifizierung des ökologischen Landbaus, der Verarbeitung und des Handels zugelassen. Die beiden aktivsten Kontrollstellen, Ecocert und EcoInspect, kontrollieren mehr als die Hälfte aller ökologischen Betriebe. Sechs der Kontrollstellen sind rumänische Gründungen, während acht ihren Stammsitz in anderen EU-Ländern haben.

Zu den 11.029 zertifizierten Betrieben gehören 10.450 landwirtschaftliche Produzenten, 27 Unternehmen aus dem Bereich der Wildsammlung, 5 Aquakulturbetriebe, 165 Verarbeiter und 382 Handelsunternehmen. Die meisten Verarbeiter haben sich für EcoInspect als Kontrollstelle entschieden (43 Unternehmen), gefolgt von Austria Bio Garantie (34), Ecocert (19) und Bios (17). Wildsammlungsunternehmungen werden von EcoInspect (10), Ceres (8) und Ecocert (5) zertifiziert. Handelsunternehmen bevorzugen Eco-Inspect (77), Austria Bio Garantie (74) und SRAC Cert (63). Austria Bio Garantie scheint für Unternehmen, die für deutschsprachige Märkte produzieren, von Vorteil zu sein.

Nach Angaben des biologisch-dynamischen Verbandes **Demeter International** gab es im Oktober 2021 24 Betriebe mit 373 ha, die von der Zertifizierungsstel-

le ICO des Verbandes als Demeter-Betriebe zertifiziert worden waren. Ende 2022 weist die Datenbank des ICO weniger zertifizierte Betriebe aus. Der wichtigste ist das Weingut Domeniul Bogdan mit mehr als 150 ha Demeter-zertifizierter Rebfläche. Der einzige rumänische biodynamische Wein wird seit 2020 produziert.

Naturland meldet sechs Naturland-zertifizierte Biobetriebe mit insgesamt 4.450 ha, davon mehr als die Hälfte für den Anbau von Ölsaaten und etwa ein Drittel für Getreide – allesamt für den deutschen Markt produziert.

Drei Betriebe sind nach dem amerikanischen **NOP**-Standard zertifiziert: Biochem Organics für die Produktion von Getreide, Biorom Ralex für die Wildsammlung von Beeren und Soloverde für die Produktion von Sonnenblumenöl.

Anerkannte Kontrollstellen in Rumänien und Anzahl der von ihnen zertifizierten Unternehmen im Jahr 2021

Kontrollstelle	Webseite	Code	Standort in Rumänien	Stammsitz	Kundenanzahl
Ecocert	www.ecocert.com	RO-ECO-007	Bukarest	Frankreich	3.285
EcoInspect	www.ecoinspect.ro	RO-ECO-008	Cluj-Napoca	Rumänien	2.474
Bios	www.new.certbios.it/ro	RO-ECO-009	Bukarest	Italien	331
Agreco Göderz	www.agrecogmbh.com	RO-ECO-015	Ploiești	Deutschland	841
BioAgricert	www.bioagricert.ro	RO-ECO-016	Bukarest	Italien	327
Austria Bio Garantie	www.bio-garantie.ro	RO-ECO-018	Bukarest	Österreich	213
Certrom	www.certrom.ro	RO-ECO-021	Bukarest	Rumänien	465
EcoRoIsCert	www.ecoroiscert.ro	RO-ECO-022	Iași	Rumänien	420
Mișcarea Română p. Calitate	www.mrco.ro	RO-ECO-023	Craiova	Rumänien	500
Ceres	www.ceres-cert.de/ro/home	RO-ECO-024	Cluj-Napoca	Deutschland	345
Bio Cert Traditional	www.biocerttraditional.ro	RO-ECO-025	Constanța	Rumänien	833
SRAC Cert	www.srac.ro	RO-ECO-026	Bukarest	Rumänien	905
TÜV Austria	www.tuv-austria.ro	RO-ECO-027	Bukarest	Österreich	79
Rina Simtex	www.rinaromania.ro	RO-ECO-028	Bukarest	Italien	11
Summe					11.029

Abbildung 11

Ökologische Produktion und Verarbeitung

Obwohl der Biosektor Rumäniens vor allem für Honig, Walnüsse, Heil- und Aromapflanzen sowie Beeren wie Sanddorn bekannt ist, machen Getreide und Ölsaaten die Hälfte der Bio-Fläche aus. Daneben bilden Dauergrünland und Futterpflanzen die zweitwichtigste Nutzung ökologischer Flächen. Die dritte Grundlage der rumänischen Bioproduktion ist die bedeutende zertifizierte Wildsammlung, die auch die ökologische Imkerei unterstützt. Nur 5,2% der ökologischen Anbauflächen werden für den Obst- und Gemüsebau genutzt.

Feldkulturen

Fast die Hälfte der ökologischen Anbaufläche wird für Getreide und Ölsaaten genutzt, weitere 12% für Futterpflanzen, die im ökologischen Landbau wichtig sind, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten.

Gemäß einer FiBL-Umfrage baute Rumänien im Jahr 2020 rund 134.000 ha Biogetreide an und lag damit auf Platz 8 der größten Biogetreideproduzenten Europas nach Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Russland, der Ukraine und Polen. Der größte Teil des in Rumänien produzierten Biogetreides ist für die Herstellung von Lebensmitteln bestimmt und nur ein kleinerer Teil für Tierfutter. Weitaus bedeutender ist Rumänien bei der Produktion von biologischen Ölsaaten, wo das Land in Europa an vierter Stelle steht (90.000 ha, nach Russland, Frankreich und der Ukraine). Bei Hülsenfrüchten liegt Rumänien mit 5.700 ha nur auf Rang 17 in Europa. Obwohl Bioölsaaten (hauptsächlich Sonnenblumen, Raps und Sojabohnen) sehr gefragt sind und den Landwirten gute Gewinne einbringen, ist eine Fruchtfolge mit einem Ölsaatenanteil von etwa 40% im ökologischen Landbau nicht sehr nachhaltig.

Die wichtigsten Anbauprodukte auf Rumäniens zertifizierten Bioflächen (2020 | ha)

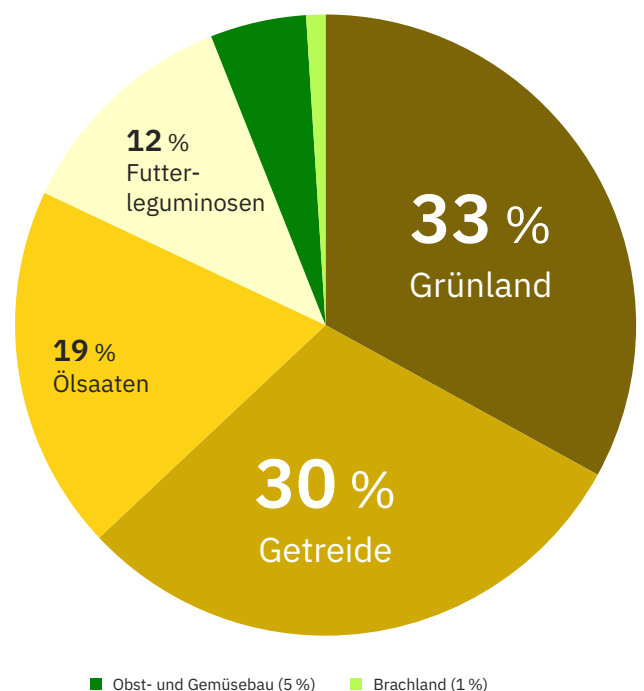


Abbildung 12

Biogetreideproduktion (2020 | Tonnen)



Abbildung 13

Viele ökologische Getreidebaubetriebe in den Kreisen **Tulcea und Constanța** haben eine Größe von 500 bis 2000 ha, wie die Biofarm Crucea, Anglo-Rom Agriculture, Delta-Rom Agriculture, Kiara Laci, Agro Exim Grup sowie einige der Naturland zertifizierten Betriebe.

Eines der zentralen Unternehmen im ökologischen Getreidesektor im Südosten Rumäniens ist **Biochem Organics**, das als Abnehmer für Vertragslandwirte fungiert und international mit Biogetreide handelt. Allein im Kreis Tulcea arbeitet das Unternehmen mit Landwirten zusammen, die auf über 70.000 ha ökologische Kulturen anbauen. Biochem bietet auch Lagerdienste für Biogetreide an. Eine ähnliche Rolle spielen **Delta Organic Crops** und **Agri Mondo**, die mit Landwirten zusammenarbeiten, die ca. 5.000 ha ökologisch bewirtschaften.

Weitere Biogetreidehändler sind **Copeland Crop** im Westen des Landes nahe der ungarischen Grenze und **AgranoLand** in der Region Moldau (Kreis Vrancea). AgranoLand ist auch ein Primärverarbeiter, der ökologisches Mehl, Pflanzenöl und Tierfutter aus Getreide und Ölsaaten herstellt. Weitere wichtige Primärverarbeiter sind die **Maragro-Gruppe** im Banat und **LTA Mondial** in Constanța, die Bioöl aus Sonnenblumen und Raps herstellen. Insgesamt gibt es 5 bedeutende Unternehmen, die ökologische Ölsaaten verarbeiten. Etwa 90% der Bioproduktion an Getreide, Ölsaaten, Pflanzenöl und Ölsaatenkuchen für Futterzwecke werden als Rohware an Partner in anderen EU-Ländern verkauft.

Als Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine und dem anfänglichen Erliegen ukrainischer Getreideexporte profitierten die rumänischen Erzeuger zunächst von Preissteigerungen für Biogetreide und -ölsaaten. Ab Mitte 2022 fielen die Preise jedoch stark, da ukrainisches Biogetreide über Rumänien exportiert wurde und den Markt "überschwemmte", wie Händler berichteten. Angesichts der gestiegenen Energiekosten und der damit einhergehenden höheren Preise für konventionelle Agrarrohstoffe schrumpfte dann der Preisunterschied zwischen konventionellen und ökologischen Erzeugnissen gewaltig. Am Ende verzeichnete Biogetreide nur noch marginale Preisvorteile.

Info

Biochem Organics

www.biochemorganics.ro

Delta Organic Crops

www.delta-organic-crops.eu

Agri Mondo

www.agrimondo.ro

Copeland Crop

www.copelandcrop.ro

AgranoLand

www.agranoland.ro

Maragro Group

www.maragrogroup.com

LTA Mondial

www.ltamondial.eu

Ein Lebensmittelhersteller, der Getreide in Siebenbürgen verarbeitet, ist das Demeter-zertifizierte Unternehmen **Petras Bio**, das Teigwaren aus gekeimten Samen sowie Müslis und Kekse herstellt. Aus Siebenbürgen stammt auch das Unternehmen **Ecomania**, das Bio-Kekse backt. Der von zwei schweizerischen Brüdern gegründete Bio-Bauernhof **Terra Natura** im Banat stellt einzelhandelsgerecht verpacktes Bio-Mehl her, ebenso wie die **Biofarmland Manufactura**. Avraham Marian Cioceanu, der sich auch im Verband **Bio Romania** engagiert, verwendet die Marke **Dr. Avraham** für Biomehl und **In Veritas Bio** für Biobackwaren. Unter dem Markennamen **Bio Românesc**, der zu Bio Romania gehört, vermarkten Unternehmen wie Altstel RO lokal hergestellte Teigwaren.

Biologisches Sonnenblumenöl für den heimischen Markt ist lokal unter den Marken **Izabell** und **Bioforia** erhältlich. Izabell gehört zur Ölmühle LTA Mondial, während Bioforia die Marke einer ökologischen landwirtschaftlichen Genossenschaft aus Siebenbürgen ist, die über mehr als 2.400 ha ökologische Anbaufläche verfügt: **Silvania Organic Farms**.



Abbildung 14: Rumänisches Bio-Sonnenblumenöl

Gartenbau

Der ökologische Gartenbau in Rumänien verzeichnet nach zwei Jahrzehnten der Stagnation einen langsamen Aufwärtstrend. Von den insgesamt 24.298 ha entfallen 8.606 ha auf den Obstbau, 5.409 ha auf Nüsse, 2.509 ha auf den Weinbau, 2.299 ha auf den Beerenanbau, 1.229 ha auf den Anbau von Heil- und Aromapflanzen und 830 ha auf den Gemüsebau.

Mit einer **Obstanbaufläche** von 8.606 ha liegt Rumänien gemäß der FiBL-Umfrage von 2022 auf Platz 6 in Europa. Der Unterschied zwischen den europäischen Spitzenreitern und Rumänien besteht darin, dass das in Italien, Frankreich, Polen, Deutschland und Spanien produzierte Obst auf den internationalen Märkten angeboten wird, während das rumänische Obst kaum Einzug in den Handel findet. Bei Äpfeln (ca. 3.600 ha) liegt der errechnete Flächenertrag laut Eurostat bei nur 6,8 t/ha (er sollte mindestens 20 t/ha betragen). Dies bestätigt zwei Beobachtungen: 1) Einige der Obstplantagen wurden nicht angelegt, um beerntet zu werden, sondern nur, um die mit der Anlage oder Pflege von Obstplantagen verbundenen Subventionen zu kassieren. 2) Da Vermarktungskanäle kaum entwickelt wurden, wird ein Großteil der Obsterträge konventionell vermarktet, wenn hier der Absatz gut organisiert ist. Supermarktrecherchen durch die Autoren in Bukarest, Cluj und Braşov haben bestätigt, dass 100% der Bioäpfel in den Supermarktketten aus Norditalien stammen. Dasselbe gilt für Biopflaumen (ebenfalls ca. 3.600 ha): ein Großteil wird über konventionelle Kanäle verkauft.

Info

Petras Bio

www.petrasbio.eu

Ecomania

www.ecobiscuiti.ro

Terra Natura

www.terrannatura.ro

Biofarmland Manufactura

www.biofarmland.ro

Izabell

www.izabell.ro

Bioforia

www.bioforia.ro

Ein großer Teil der 8.606 ha ist ausgedehntes Streuobst auf den Bergweiden. Von den kommerziellen Bio-Apfelplantagen sind zwei Drittel mehr als 25 Jahre alt und wachsen auf generativen Unterlagen. Der Umfang an superintensiven Apfelplantagen wird auf nur 100–150 ha geschätzt. Der Rest der Obstproduktion, wenn sie überhaupt geerntet wird, findet meist in der industriellen Verarbeitung Verwendung. Große Fabriken dazu befinden sich in Ungarn (**Austria Juice** und **Rauch**), die nach 2005 die Anpflanzung von etwa 1.000 ha Apfelplantagen mit krankheitsresistenten Sorten für die Verarbeitung finanziert haben.



Abbildung 15: Superintensiver ökologischer Apfelanbau in Siebenbürgen

Sandy Fruits ist ein wichtiger Konsolidierer für den Handel mit Verarbeitungsware. Darüber hinaus gibt es auch eine handwerkliche Verarbeitung innerhalb des Landes für den lokalen Markt. **Ferma Biozoli**, **Măr de Bran**, **Merita Bio**, **Provivo** und **Coșul Cu Fructe** sind einige gute Beispiele dafür. Verarbeitete Äpfel und Pflaumen werden zu Saft, Babynahrung und Spirituosen verarbeitet. Erzeuger mit modernen, teils superintensiven Obstanlagen für den Frischmarkt sind **Sinfrutta**, **Ferma Cenad**, **Ferma Steluța** und **Agromec Cheresig**. Auch wenn es ihnen gelingt, ihre Produktion an große Supermarktketten zu verkaufen, ist sie nicht immer als Bioware gekennzeichnet.

Mit etwa 5.000 ha ist Rumänien einer der wichtigsten Erzeuger von **Biowalnüssen** in der EU. Biowalnüsse sind daher auch eine **Schwerpunktkultur** für die rumänische Regierung. Der ökologische Nusssektor ist gut organisiert und verfügt über Konsolidierer mit Verarbeitungseinheiten, die oft parallel ökologische und konventionelle Ware verarbeiten. Die ökologische Nussproduktion Rumäniens besteht zumeist aus ausgedehnten Walnussplantagen im siebenbürgischen Hügelland mit geringen Erträgen und Bäumen, die älter als 25 Jahre sind. Darüber hinaus gibt es kleinere Haselnussplantagen, deren Produktion hauptsächlich an Ferrero in Italien als konventionelle Ware geht. Wichtige Akteure im

ökologischen Nussanbau sind **Sinfrutta** mit über 100 ha ökologischer Haselnussproduktion und **Solitree** mit 60 ha. **Transilvania Nuts**, **Dry Fruits Transilvania** und **NutSan** sind wichtige Konsolidierer und Verarbeiter von Biowalnüssen mit einzelhandelverpackten Produkten. Transilvania Nuts, ein Unternehmen mit eigenem Stand auf der Biofach 2022, stellt auch Mischungen und Riegel mit Trockenfrüchten und Nüssen her. Dry Fruits Transilvania hat eigene Verkaufsregale mit Walnüssen, Haselnüssen und getrockneten Äpfeln in mehreren Supermarktketten.

Bei **Biogemüse** liegt Rumänien nur auf Platz 20 in Europa. Die rumänischen Biobauern können kaum mit den italienischen und französischen Biogemüseproduzenten konkurrieren. Trotzdem gab es in den letzten fünf Jahren interessante Entwicklungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des lokalen Biomarktes und Programmen des Einzelhandels zur Förderung lokaler Produkte. In der Saison werden mittlerweile immer mehr einheimische

Bioobst und -nüsse

Austria Juice

www.austriajuce.com

Rauch

www.rauch.cc/hu

Sandy Fruits

www.sandyfruits.ro

Ferma Biozoli

[facebook](https://www.facebook.com/fermabiozoli)

Măr de Bran

www.mardebran.ro

Merita Bio

www.meritabio.ro

Provivo

www.provivo.ro

Coșul Cu Fructe

[facebook](https://www.facebook.com/coșulcufructe)

Sinfrutta

www.sinfrutta.com

Ferma Steluța

www.fermasteluta.ro

Agromec Cheresig

www.meritabio.business.site

Transilvania Nuts

www.transilvanianuts.ro

Dry Fruits Transilvania

www.dryfruitstransilvania.ro

NutSan

www.nutsan.eu

Biotomaten – die Nr. 1 unter den Biogemüsekulturen – für den lokalen Verbrauch angeboten. **Roua Coop** ist eine der wenigen erfolgreichen Genossenschaften, die dem Einzelhandel größere und stabile Mengen zur Verfügung stellen. Sie arbeitet mit Lidl, Kaufland und Carrefour zusammen, wie auch **Fermierul Moroșan**, **Goatsheaven**, **Grup Prod Corvinia**, **Hortifruct** (Biogewächshausgemüse), **Romtransilvan Logistic** (Biopilze) und **Elixir Bio** (Biobeeren). Weitere erwähnenswerte Biogemüsebetriebe sind **Bio Culture**, **Biofresh Banat**, **Oscar Management**, **Gradinile Bio Rosenthal**, **Grădina Letca**, **BioDumbrava** und **Ferma Bio**, die letzten sechs etwas außerhalb von Bukarest. Sie alle produzieren fast ausschließlich für den lokalen Markt und verkaufen nur sehr wenig in andere EU-Länder.

Beeren aus ökologischem Landbau sind die zweite **Schwerpunktkultur** für die Entwicklung des Ökosektors in Rumänien. Der Beerenanbau wird von Sanddorn, Heidelbeeren, Brombeeren und Himbeeren dominiert. Auch wenn die Mengen geringer sind als bei der Wildsammlung, sind die Qualitäten besser und können daher auf dem Frischmarkt Verwendung finden. Wenn für Verarbeitung bestimmt, werden die Beeren tiefgefroren in andere EU-Länder verkauft. Jedoch wird auch damit begonnen, kleine Mengen ungefroren auf dem Frischmarkt zu platzieren (z. B. Heidelbeeren in Deutschland). Einige Unternehmen beliefern den lokalen Markt mit fertig verarbeiteten oder saisonal frischen Beeren. **Biocatina** ist eine vollständig ökologische Genossenschaft, die Beeren von einer Fläche von über 200 ha verarbeitet. Sie hat eine Marke namens Energyne mit einer großen Auswahl an Beerenprodukten geschaffen. Andere wichtige Unternehmen im Beerensegment sind: **Merryberry** (frische und verarbeitete Heidelbeeren), **Primagra** (gefrorener Sanddorn), **Hipy** (Sanddornsaft) und **Racovița Berivoi** (frische und verarbeitete Heidelbeeren, Himbeeren und Brombeeren). Erwähnt werden sollten auch **Elixir Bio** in der walachischen Tiefebene und **Blurey** in Siebenbürgen.

Trotz der großen bulgarischen Konkurrenz wächst der **Bio-Lavendelanbau** in Rumänien schnell. Darüber hinaus werden auf kleineren Flächen Kräuter wie Salbei, Fenchel, Koriander und Pfefferminze angebaut. Parallel zur Produktion von Heil- und Aromapflanzen sind Unternehmen entstanden, die ätherische Öle, Tees und kosmetische Produkte herstellen. Sie werden im Kapitel über Wildsammlung erwähnt, da sie in der Regel sowohl Kultur- als auch Wildkräuter verarbeiten. **Grădina de Lavandă** in der walachischen Tiefebene und **Bio Lavanda** in Siebenbürgen haben sich ausschließlich auf Lavendel spezialisiert und betreiben sowohl Anbau als auch Herstellung von Lavendel-Endprodukten. Ein Unternehmen, das Hanf anbaut und verarbeitet, ist **Canah** (Öl, Fruchtriegel und andere Hanfprodukte).

Biogemüse

Roua Coop

www.rouaorganic.ro

Fermierul Moroșan

www.fermierulmorosan.ro

Grup Prod Corvinia

www.grupcorvinia.ro

Hortifruct

www.hortifruct.ro

Romtransilvan Logistic

www.gradinapadurii.ro

Bio Culture

[facebook](https://www.facebook.com/bioculture)

Biofresh Banat

www.biofreshbanat.ro

Gradinile Bio Rosenthal

[facebook](https://www.facebook.com/gradinilebio)

Grădina Letca

www.letca.ro

BioDumbrava

www.biodumbrava.ro

Biobeeren

Biocatina

www.biocatina.com

Energyne

www.energyne.eu

Merryberry

www.merryberry.ro

Primagra

www.catinadearad.ro

Hipy

www.hipy.ro

Racovița Berivoi

www.transylvania-berry.ro

Heil- und Aromapflanzen

Grădina de Lavandă

www.gradinadelavanda.ro

Bio Lavanda

www.biolavanda.ro

Wildsammlung

Viele der Unternehmen, die Obst, Nüsse, Beeren und Heil- und Aromapflanzen verarbeiten und handeln, arbeiten sowohl mit Produkten aus Anbau als auch aus Wildsammlung, wobei letztere in Rumänien noch eine viel größere Rolle spielen. Von den fast 10 Mio. ha ökologischer Wildsammlungsfläche in Europa hat Rumänien 1,8 Mio. ha und liegt damit auf Platz 2 nach Finnland (4,6 Mio. ha) und vor Weißrussland, Albanien, Kosovo, Nordmazedonien und der Ukraine. Wildsammlungen werden hauptsächlich von ländlichen Familien in den Karpaten durchgeführt, die ihr Sammelgut an Konsolidierer zur Erstverarbeitung liefern (Beeren und Früchte werden gefroren verkauft, während Kräuter getrocknet werden). Diese Konsolidierer, die Lizenzen von den örtlichen Forstverwaltungen haben, liefern ihre Erzeugnisse dann an Exportunternehmen oder exportieren selbst.

Produkte der Wildsammlung sind:

- Beeren (und ihre Blätter): Brombeeren, Schwarze Johannisbeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Holunderbeeren, Weißdorn, Himbeeren, Sanddorn, Schlehen
- Früchte: Wildäpfel (über 170.000 ha *Malus sylvestris* und *Malus domestica*), Traubenkirschen, Kornelkirschen, Walnüsse, Kiefernfrüchte, Wildbirnen, Hagebutten
- Kräuter: Arnika, Schöllkraut, Kamille, Huflattich, Beinwell, Löwenzahn, Hopfen, Minze, Mistel, Oregano, Johanniskraut, Brennnessel, Rainfarn, Thymian, Schafgarbe
- Pilze: Steinpilze, Pfifferlinge, Kaiserlinge

Es gibt etliche Exporteure von Beeren, Früchten, Kräutern und Pilzen aus Wildsammlung. Allerdings besitzt nur eine Minderheit ein Bio-Zertifikat für alle oder einen Teil ihrer Produkte. Zu ihnen gehören **Biorom**, **Ecofruct**, **Regiu Plant** und **Sandyfruits**.

Abnehmer sind die großen europäischen Kräuterimporteure wie Martin Bauer, Kräutermix, Worlée, Teekanne und Sonnentor. **Sonnentor Rumänien** hat 2022 in Siebenbürgen begonnen, mit dem Rohmaterial der Mutterfirma verpackte Bio-Kräutertees für den rumänischen Markt herzustellen.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl kleiner Unternehmen, die wilde und kultivierte Heil- und Aromapflanzen verarbeiten und dabei oft ausschließlich handwerkliche Methoden anwenden. Sie produzieren hauptsächlich für den lokalen Markt, was die Bereitschaft der rumänischen Verbraucherinnen widerspiegelt, für Naturkosmetik und

natürliche Nahrungsergänzungsmittel Geld auszugeben:

Hofigal aus Bukarest stellt biologische Kräutertees und pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel mit Rohstoffen aus Anbau oder Wildsammlung her. Das Unternehmen wurde 1990 gegründet und stellt inzwischen über 400 verschiedene, zum Teil patentierte Produkte her.

Kalpo aus Bukarest verarbeitet Biokräuter zu Tees unter den Marken Vedda und RuBio. Die Firma handelt aber auch mit Heil- und Aromapflanzen als Rohware.



Abbildung 16: Produkte der rumänischen Wildsammlung auf der Biofach

Info

Biorom

www.biorom.eu

Ecofruct

www.eco-fruct.ro

Regiu Plant

www.regiuplant.ro

Sandyfruits

www.sandyfruits.ro

Hofigal

www.hofigal.eu

Kalpo

www.vedda.ro

Panait INTL aus Timișoara verwendet ausschließlich in Rumänien angebaute Bio-Rohstoffe. Das Unternehmen begann 2010 mit der Lavendelproduktion und stieg dann in die Kosmetikherstellung ein. Die Produkte basieren auf Lavendel, verschiedenen Kräutern und Hagebutten. Douglas Romania gehört zu den Einzelhändlern, die die Produkte von Panait vertreiben.

Wild Carpathia Organics aus Timișoara stellt ätherische Öle, kaltgepresste Öle und andere kosmetische Inhaltsstoffe aus biozertifizierten Rohstoffen der Region her. Zu den fertigen Produkten gehören Öle aus Lavendel, Fenchel, Koriander, Salbei, Zitronenmelisse und Rosenblüten.

Ecoland Production in der Region Moldau ist ein weiteres Unternehmen, das ätherische Öle, Cremes, Salben und Seifen aus Kräutern aus lokaler Wildsammung und eigenem Anbau herstellt.

Wein

In Europa ist Rumänien nicht sehr präsent, wenn es um ökologische Weine geht. Es belegt nur den 9. Platz bei der Erzeugung von Biotrauben. Im Jahr 2020 waren nur 1,4% der Weinberge in Rumänien ökologisch zertifiziert (etwas mehr als 2.500 ha). Allerdings ist in letzter Zeit ein gewisser Aufwärtstrend zu verzeichnen, da auch die konventionelle Weinproduktion zunimmt. Die aktivsten Unternehmen mit lokal bekannten Marken für ökologische Flaschenweine sind **Domeniul Bogdan, Vifrana, Domeniile Franco-Române, Terra Natura, Crama Delta Dunarii** und **Weingut Edgar Brutler**. Domeniul Bogdan produziert Biotrauben in Demeter-zertifizierten Weinbergen in der Dobrukscha auf einer Fläche von 113 ha.

Tierische Erzeugnisse: Milchprodukte und Honig

Bei der ökologischen Tierhaltung geht es hauptsächlich um Milchvieh und Imkerei. Während die ökologische Milchproduktion mit Kühen relativ stabil ist, geht die Schaf- und Ziegenhaltung seit ein paar Jahren zurück. Die ökologische Honig- und Geflügelproduktion hingegen wächst stetig. Ein wichtiger Grund hierfür sind die etablierten Kooperationsstrukturen in der Wertschöpfungskette (Produktion, Konsolidierung, Verarbeitung, Handel) für Kuhmilch, Honig und Eier, die bei den Produkten der Schaf- und Ziegenhaltung fehlen.

Trotz der großen Fläche an zertifiziertem Grünland von 155.000 ha sind nur 20.000 Kühe (und 13.000 Schafe) registriert. Ein Großteil des ökologischen Grünlands scheint also nur zertifiziert worden zu sein, um Subventionen kassieren zu können. Andererseits gibt es auf dem heimischen Markt eine beträchtliche Nachfrage nach Bio-Milchprodukten, und die Lieferketten sind gut organisiert, da die größten rumänischen Molkereien, die zumeist in ausländischer Hand sind, über eigene Bio-Verarbeitungslinien verfügen.

Die vier größten Molkereiunternehmen in Rumänien sind **1) die französische Lactalis-Gruppe (Albalact, Covalact, Raraul, Lactate Harghita und LaDorna)**, **2) die griechische Olympus (Fabrica de Lapte Brașov)**, **3) die deutsche Hochland** und **4) die niederländische Friesland Campina (Napolact)**. Von den 4 stellen 3 ökologische Produkte aus rumänischer Biomilch her. Nur Hochland verkauft in Rumänien Biokäse, der in Deutschland hergestellt wird.



Abbildung 17: Rumänischer Biowein



Abbildung 18: Rumänischer Biojoghurt

Info

Panait INTL

www.mayieskinicare.com

Wild Carpathia Organics

www.wildcarpathiaorganics.com

Ecoland Production

www.ecoland-production.ro

Domeniul Bogdan

www.domeniulbogdan.ro

Vifrana

www.vifrana.com

Domeniile Franco-Române

www.dfr-wines.com

Terra Natura

www.terrannatura.ro

Crama Delta Dunarii

www.lasapata.com

Das auf dem Markt sichtbarste Unternehmen ist **Napolact** (Friesland Campina), das 2015 mit der Verarbeitung von Biomilch aus Milchviehbetrieben in Siebenbürgen begann.

Lactalis bietet Biomilch unter seinen Marken **Zuzu Bio** und **LaDorna Bio** an, die ebenfalls von Biobauernhöfen in Siebenbürgen (Umgebung von Sibiu) bezogen wird. Unter der Marke **BIO Covalact** produziert Lactalis Biomilchprodukte aus Biomilch von Biobetrieben aus der Umgebung von Braşov (ebenfalls Siebenbürgen). Die Molkerei Albalact von Lactalis produziert Bioprodukte für die Eigenmarke von Lidl.

Das griechische Unternehmen **Olympus** stellt die gesamte Palette an Biomilchprodukten her. Die Milch stammt von Biobetrieben in der Nähe von Braşov. Die Biomilchprodukte von Delaco (französische Savenica-Gruppe) und Hochland (Deutschland) werden jedoch nicht in Rumänien hergestellt. Sie kommen aus anderen EU-Ländern und werden in Rumänien nur vertrieben.

Ein kleineres rumänisches Molkereiunternehmen ist **Eurolact** in Bukarest, das unter seiner Marke Colectar Bio Milchprodukte von Betrieben aus dem Süden des Landes herstellt. Sie sind in allen größeren Supermärkten erhältlich. Das rumänische Unternehmen **Carmo-Lact Prod** aus Monor in Nordsiebenbürgen erzeugt Bio-Milchprodukte, die unter seiner eigenen Marke Monor Bio und unter der Eigenmarke von Carrefour verkauft werden. Schließlich sei noch die ökologische Landwirtschaftsgenossenschaft **Silvania Organic Farms** aus Siebenbürgen erwähnt, die ebenfalls die Milch ihrer Mitglieder verarbeitet und die Produkte unter der Marke **Bioforia** vertreibt.

Entwicklung der ökologischen Tierproduktion in Rumänien (Anzahl | Tonnen | % | 2020)

Tierart	Anzahl (2020)	Produktion (2020)	Entwicklung der Tierzahlen (Bienenvölker) seit 2016
Bienenvölker	170.789	4.480 t Honig	+98 %
Geflügel	171.391	30.755 Eier	+171 %
Rinder	19.870	35.775 t Milch	-1,1 %
Schafe	13.189	247 t Milch	-80 %
Ziegen	830	86 t Milch	-68 %
andere Tiere	1.530		-59 %
Fisch		975 t Produktion	-84 %

Abbildung 19

Ein Verarbeiter von Milch kleiner Wiederkäuer ist **ASI Nature**, der Biomilch von Schafen und Ziegen sowie von Kühen aus dem Hârtibaci-Tal bei Sibiu verarbeitet. ASI Nature gehört zur schweizerischen ASI Nature Holding, die Anteile an mehreren deutschen Bio-Handelsunternehmen hält. ASI Nature ist Eigentümer der Marke Harbach für verschiedene Bio-Käseprodukte, die auch in andere EU-Länder und in die USA exportiert werden.

Info

Napolact

www.napolact.ro/bio-pe-bune

Zuzu Bio

www.albalact.ro/en/brands

LaDorna Bio

www.ladorna.ro

BIO Covalact

www.covalact.ro

Olympus

www.olympusfoods.ro/produse

Eurolact

www.eurolact.ro

Carmo-Lact Prod

www.monor.ro

Silvania Organic Farms

www.bioforia.ro

ASI Nature

www.asinature.ro

Eine Bio-Spezialität aus Orăștie (westlich von Sibiu) sollte nicht unerwähnt bleiben. Hier produziert das Unternehmen **Asinia Lact** Biomilch von seinen 500 Eseln auf 300 ha Freilandhaltung. Die Milch wird landesweit nur in Apotheken und VitaMIX-Gesundheitsläden verkauft.

Mit über 170.000 biozertifizierten Bienenvölkern liegt Rumänien bei der **biologischen Honigproduktion** an dritter Stelle in Europa. Nur Bulgarien und Italien produzieren mehr Biohonig (FiBL-Erhebung 2022). Rumänien ist mit seinen ausgedehnten Bergwäldern und den großen Sonnenblumenfeldern im Banat sehr gut für die Honigproduktion geeignet.

Die Honig-Wertschöpfungskette wird oft von Verarbeitern organisiert, die den Landwirten ihren Biohonig abkaufen und sie auch mit den nötigen Betriebsmitteln versorgen. Imker mit mehr als 300 Bienenvölkern sind dagegen groß genug, um ihren eigenen Honig zu verarbeiten und zu vermarkten.

Dies sind einige der biologischen Honigverarbeiter aus den unterschiedlichen Regionen Rumäniens:

- Apiprodex (Siebenbürgen);
Marke: **Nectarul Carpatilor** (↪)
- Apisrom (Region Moldau);
Verschiedene Marken (↪)
- Apisvet Miroslava (Region Moldau);
Marke: **Apisvet Elite** (↪)
- Apidela Distribution (Dobrudscha);
Marke: **Fagurele Auriu** (↪)

Der Doyen unter den ökologischen Imkern ist die Familie **Pasca** aus Bistrița-Năsăud in Siebenbürgen, die seit 2003 ökologisch zertifiziert ist. Ein einzigartiger Bioimker ist auch **Wilhelm Tartler**, ein Deutscher, der nach Siebenbürgen zurückgekehrt ist und Honig mit 300 biozertifizierten Bienenvölkern produziert. Ein Unternehmen, das sich auf die Verarbeitung und den Handel von Biopollen spezialisiert hat, ist **Polen Dis** aus Siebenbürgen.

Die ökologische Geflügelproduktion hat in letzter Zeit stark zugenommen. Dies spiegelt nicht nur die starke Nachfrage nach **Bioeiern** wider, sondern auch die gern genutzte Chance für kleinere Betriebe, mit geringen Investitionen und einem resultierenden guten Cashflow in die ökologische Produktion einzusteigen.

Drei Typen von ökologischen Eierproduzenten sollen hier vorgestellt werden:

- Die **Toneli Holding** (Marke: Familia Toneli) aus Bukarest produzierte bisher Eier mit den Codes 1 (Freilandhaltung), 2 (Bodenhaltung) und 3 (Käfighaltung). Das Unternehmen hat seine Produktpalette nun auf Bioeier (Code 0) ausgeweitet.
- Ein anderes Beispiel ist **Ouă de Țară** aus der Nähe von Pitești, ein Unternehmen, das ausschließlich Bioeier produziert, allerdings im großen Maßstab (50.000 Hühner auf 20 ha Weideland).
- Eine Reihe von gemischten Familienbetrieben produziert ebenfalls Bioeier, wie zum Beispiel **La Ferma SIA** in der wallachischen Region.

Info

Asinia Lact

www.asiniafarm.com

Pasca

www.mierebio.eu

Wilhelm Tartler

www.miereecologica.ro

Polen Dis

www.polendis.ro

Toneli Holding

www.toneli.ro

Ouă de Țară

www.ouaecologice.ro

La Ferma SIA

www.lafermasia.ro

Der rumänische Bio-Markt

Der Bio-Umsatz des rumänischen Einzelhandels wird auf knapp 100 Mio. EUR geschätzt (gegenüber 41 Mio. EUR im Jahr 2016), was pro Kopf immer noch einer der niedrigsten Bio-Umsätze in Europa ist. Der Inlandsmarkt für Bioprodukte wächst jedoch jedes Jahr, vor allem in den großen Städten, in denen sich die Wirtschaft schnell entwickelt und gut bezahlte Jobs in den Bereichen IT, Dienstleistungen und Industrie schafft.

Statistisch gesehen, konsumieren Rumänen, die in westlichen Ländern gearbeitet haben, einen höheren Anteil an Lebensmitteln aus ökologischer Erzeugung. Die soziale Kategorie, die am meisten Bio-Lebensmittel konsumiert, sind junge Familien mit Kindern (obwohl sie nicht immer die höchsten Einkommen haben). Modern Buyer und iQarConsult haben im Jahr 2021 eine Studie über den heimischen Markt für Bioobst und -gemüse durchgeführt, aus der sich diese und andere Schlussfolgerungen für den Biokonsum ziehen lassen. Laut der Studie kaufen zwei Drittel der Bevölkerung ein- bis dreimal pro Woche und 10% täglich Bioobst und -gemüse. 85% der Befragten kaufen Bioobst und -gemüse in Einzelhandelsketten, 45% besuchen offene Märkte, 20% gehen in Fachgeschäfte, 12% kaufen online und nur 8% kaufen direkt beim Landwirt. Bei den Einzelhandelsketten steht **Lidl** an erster Stelle beim Kauf von Biolebensmitteln (68%), gefolgt von **Kaufland** (59%), **Carrefour** (55%) und **Auchan** (28%). Das Angebot dieser Einzelhandelsketten an Bioprodukten ist breit gefächert: Frischwaren, Trockensortiment, Baby-nahrung und Kosmetik. Filialen sind über das ganze Land verteilt und die meisten von ihnen bieten die Möglichkeit des Online-Einkaufs. Filialen in Einkaufszentren haben in der Regel ein größeres Angebot an Bioprodukten.

Es wird geschätzt, dass immer noch etwa 90% der Bio-Artikel aus anderen EU-Ländern bezogen werden, je

nach Stammsitz der Einzelhandelskette. Die Zahl der rumänischen Bioprodukte nimmt jedoch von Jahr zu Jahr zu, wenn auch die Anzahl noch gering ist: Molkereiprodukte, Frühstückscerealien, Teigwaren, Honig, Nüsse, Wein, frisches Obst und Gemüse der Saison sowie Saft aus Früchten und Beeren.

Recherchen in den größten Filialen der wichtigsten Einzelhändler im Jahr 2022 ergaben, dass das größte Sortiment an Bio-Artikeln bei **Cora** und **Kaufland** zu finden ist (ca. 700), gefolgt von **Mega Image** und **Selgros** (ca. 550), **Auchan** und **Carrefour** (jeweils mehr als 400 Artikel).

Seit 2019 betreibt **Carrefour** in Zusammenarbeit mit **Ecocert** ein Programm namens "Creștem România Bio" ("Wir entwickeln Rumänien biologisch"). Es unterstützt Bio-Erzeuger von frischem Obst und Gemüse. Der Einzelhändler übernimmt die Kosten für die Erstzertifizierung, bietet einen gesicherten Markt während der Umstellung und zwei Jahre danach und berät beim Zugang zu Fördermitteln. Nachdem Einzelhandelsketten per Gesetz (321/2009) verpflichtet wurden, 51% der Artikel Fleisch, Eier, Obst, Gemüse, Honig, Milchprodukte und Backwaren in direkter Partnerschaft mit Landwirten zu erwerben, hat sich insbesondere Carrefour stark engagiert für eine enge Zusammenarbeit mit Bio-Produzenten.

Für **Online-Einkäufe** von Biolebensmitteln sind vor allem Carrefour und Kaufland beliebt. Bedeutend ist auch eMAG.ro, die größte eCommerce-Plattform des Landes. Zudem gibt es spezialisierte Online-Händler für Biolebensmittel, die eine sehr große Produktpalette anbieten: biogama.ro, biomania.ro, naturaliabio.ro, obio.ro,



Abbildung 20: Bio-Regale im Carrefour

rapunzel.ro, smartorganic.ro, suntbio.ro. Einige von ihnen (z.B. Obio) bieten ihre Waren in eigenen Einzelhandelsverpackungen mit eigener Marke an. Darüber hinaus gibt es Online-Märkte, deren Fokus auf Reformkost liegt und die sowohl biologische als auch konventionelle Lebensmittel anbieten: biobunatati.ro, biolandia.ro, biosano.ro, biosimtera.ro, bioveg.ro, bucuria-naturii.ro, froopt.ro, organicbio.ro, republicabio.ro, sanovita.ro, vegis.ro, vianaturalia.ro.

Spezialisierte Bioläden gibt es nur in größeren Städten. Teilweise werden sie von Biobetrieben betrieben, die ihre eigenen Produkte verkaufen und die Produktpalette um Importwaren oder Lebensmittel anderer lokaler Hersteller erweitern. Im Allgemeinen kann der Fachhandel in zwei Kategorien eingeteilt werden: a) Einzelhändler, die sich auf lokale, handwerklich produzierte Lebensmittel konzentrieren, von denen ein Großteil kein Bio-Zertifikat hat, und b) Einzelhändler, die ihr Sortiment auf biozertifizierte Produkte beschränken, wobei der Importanteil oft mehr als 70% beträgt. Der Fachhandel reagiert in der Regel auf die Gesundheitsanliegen der Verbraucher; sein Sortiment enthält daher meist Gluten freie und vegane Lebensmittel sowie Produkte, die für Diabetiker und Allergiker geeignet sind. In letzter Zeit haben sich einige **Ketten von Bio-Fachgeschäften** entwickelt, die über das ganze Land verteilt sind: Esenta Plant mit mehr als 10 Filialen, die sich auf Naturkosmetik und Phytopharmaka konzentrieren; Naturalia Bio mit Filialen in Bukarest, darunter 2 Bio-Cafés; Paradisul Verde mit 6 Filialen, davon 4 in Braşov, sowie Remedia Vert mit 7 Filialen.

Die wichtigsten Einzelhändler in Rumänien mit ihrem Bio-Angebot












Einzelhandelskette	Filialen	Filialtypen*	Umsatz (Mrd. EUR, 2021)	Anzahl an Bio-Artikeln	Bio-Eigenmarke
Lidl 	340	S	3,0	200	
Kaufland 	141	S	2,9	700	K-bio
Profi 	1:662	C, S	1,9	>50	
Carrefour 	349	S, H	1,9	>400	
Mega Image 	911	C, S	1,5	550	Delhaize bio
Metro 	769	S	1,5	>100	
Auchan 	112	S, H	1,3	470	Auchan bio
Penny 	303	S	1,1	>150	my BIO
Selgros 	23	H	0,8	530	
cora 	11	H	0,3	720	Nature Bio
dm 	116	S	0,1	400	dm Bio

Abbildung 21

*H: Märkte in Einkaufszentren, S: Supermärkte, C: Kleine Supermärkte ("City")

Bio: Importe und Exporte

Mit Deutschland und anderen EU-Ländern gibt es langjährige Geschäftsbeziehungen für den Handel mit ökologischen Erzeugnissen. Die wichtigsten Handelsbeziehungen mit Nicht-EU-Ländern bestehen mit der Türkei für Importe und den USA für Exporte.

85% aller importierten Bioprodukte mit Ursprung außerhalb der EU kommen aus der Türkei (hauptsächlich ökologische Sonnenblumen- und Rapssamen, TRACES-Daten für 2021). Bio-Rohstoffe aus der Türkei, der Republik Moldau und der Ukraine werden meist in Rumänien vorverarbeitet und dann in andere EU-Länder weiterverkauft. Die Bio-Ausfuhren in Nicht-EU-Länder sind in der Regel etwa viermal so hoch wie die Einfuhren, wobei die USA das wichtigste Zielland sind. Was die anderen EU-Länder betrifft, so kaufen rumänische Unternehmen hauptsächlich fertige Lebensmittel und Kosmetikprodukte (vor allem aus Italien, Deutschland, Frankreich und Spanien). Im Gegenzug werden ökologische Rohstoffe (Getreide, Ölsaaten und Ölsaatenkuchen) immer noch in großen Mengen verkauft, vor allem nach Deutschland, das zum Beispiel 17.000 t ökologische Sonnenblumenkerne pro Jahr erhält (AMI, 2022).

Es gibt eine Reihe rumänischer Unternehmen, die Bioprodukte importieren und sie an die Einzelhandelsketten vertreiben, wie **Biologicistic**, **Pronat** und **MORE Bio Commerce**. Einige von ihnen importieren Großmengen und verpacken die Produkte in Rumänien neu (z. B. Biologicistic mit ihrer Marke

BIO allgreen, **Niavis** und **MORE Bio Commerce** mit verschiedenen Marken).

Exportförderung erfolgt durch einen Länderstand auf internationalen Messen wie der Biofach. Bio Romania war bislang für den rumänischen Stand auf der Biofach verantwortlich. Die Palette der ausgestellten Produkte umfasst in der Regel Getreide, Honig sowie Beeren, Pilze und Kräuter aus Wildsammlung.

Info

Biologicistic

www.biologicistic.ro

Pronat

www.pronat.ro

MORE Bio Commerce

www.more-group.eu/comert

Niavis

www.niavis.ro

Rumänische Aussteller auf der Biofach 2022

Unternehmen	Produkte
Apiprodex 	Honig, Honigtau, Propolis, Pollen
BHS Bio Innovation 	Düngemittel und Pflanzenschutzmittel für den Ökolandbau
Biochem Organics 	Getreide, Ölsaaten, Saatgut, Betriebsmittel für den Ökolandbau
Ecofruct 	Produkte aus Wildsammlung: Beeren, Früchte, Nüsse, Pilze, Heil- und Aromapflanzen, Direktsaft
Fuente de la Salud Vasmar 	Honig und Pollen
Kalpo 	Kräutertee, schwarzer und grüner Tee, Kaffee, Sirup, pflanzliche Öle
LTA Mondial 	Sonnenblumen- und Rapsöl, Getreide
Manor Impex 	Dinkel, Weizen und Mehl, Frühstückscerealien, Teigwaren
Primagra 	Sanddorn-Pflanzmaterial und gefrorene Früchte
Regiu Plant 	Produkte aus Wildsammlung: Beeren, Heil- und Aromapflanzen, Pilze, Walnüsse, Sanddornöl
Transilvania Nuts 	Walnüsse, Snacks und Mischungen aus Nüssen und Trockenfrüchten
VIC Future Development 	Brezeln

Abbildung 22

Ausblick

Ein relativ großer Markt für Lebensmittel, der der am schnellsten wachsende in der EU ist, ist ein starkes Argument dafür, alle Anstrengungen auf die weitere Entwicklung des inländischen Handels mit Bioprodukten auszurichten.

Die Entwicklung des Biosektors in Rumänien verlief nicht geradlinig. Einige Erzeuger, Verarbeiter, Verbände und Kontrollstellen, die die Entwicklung des Sektors von Anfang an begleitet haben, sind inzwischen von der Bildfläche verschwunden. Dies führte bisweilen zu einer gewissen Entmutigung und weitverbreiteter Verdrossenheit. Die Ausichten für ein Mehr an ökologischer Landwirtschaft, Lebensmittelherstellung und Einzelhandel scheinen jedoch im Einklang mit der wirtschaftlichen Stärke Rumäniens recht positiv zu sein. Rumänien ist das bevölkerungsreichste Land und der größte Markt in Südosteuropa. In keinem anderen EU-Land ist das Volumen des Einzelhandels so stark gewachsen wie in Rumänien: laut Eurostat war es 2021 um 50% höher als 2015. Der Lebensmitteleinzelhandel hat inzwischen ein Volumen von mehr als 40 Mrd. EUR, und für 2023 wird ein weiteres Wachstum erwartet.

Das bietet Chancen für Erzeuger, Verarbeiter, Logistik, Einzelhändler und HoReCa, die mehr Anstrengungen unternehmen müssen, um die Nachfrage rumänischer Verbraucher nach hochwertigen Lebensmitteln zu befriedigen

und importierte Lebensmittel nach und nach zu ersetzen – umso mehr, als es schwierig zu sein scheint, fertige rumänische Biolebensmittel außerhalb des Landes zu verkaufen.



Abbildung 23: Rumänische Bio-Obstprodukte

Quellen

Abbildungen

1	Karte Rumäniens	3
2	Ertragsfähigkeit der Ackerböden Rumäniens (SC EcoApaSol SRL)	5
3	Ausfuhren aus Rumänien 2021 (UN Tradecom)	6
4	Agrar- und Lebensmittelexporte aus Rumänien 2021 (UN Tradecom)	6
5	Entwicklung der Anzahl zertifizierter Biobetriebe und der ökologisch bewirtschafteten Fläche (Eurostat)	8
6	Großflächiger ökologischer Anbau von Feldkulturen (Bild von AFC)	11
7	Regal für Bio-Milchprodukte in einem Carrefour Supermarkt (Bild von Andrei Lozan)	12
8	Staatliches Logo für den ökologischen Landbau (MARD)	13
9	Subventionen für Biobetriebe im Jahr 2022 (MARD)	14
10	kosubventionen in Rumänien für verschiedene landwirtschaftliche Nutzungen (MARD)	14
11	Anerkannte Kontrollstellen und Anzahl der von ihnen zertifizierten Unternehmen im Jahr 2021 (MARD, OFIS)	16
12	Die wichtigsten Anbauprodukte auf Rumäniens zertifizierten Bioflächen 2020 (Eurostat)	17
13	Biogetreideproduktion 2020 (Eurostat)	18
14	Rumänisches Bio-Sonnenblumenöl (Bild von Sylvania Organic Farms)	19
15	Superintensiver ökologischer Apfelanbau in Siebenbürgen (Bild von Andrei Lozan)	20
16	Produkte der rumänischen Wildsammlung auf der Biofach (Bild von Andrei Lozan)	22
17	Rumänischer Biowein (Bild von Domeniul Bogdan)	23
18	Rumänischer Biojoghurt (Bild von Napolact)	23
19	Entwicklung der ökologischen Tierproduktion in Rumänien 2020 (Eurostat)	24
20	Bio-Regale im Carrefour (Bild von Andrei Lozan)	27
21	Die wichtigsten Einzelhändler in Rumänien mit ihrem Bio-Angebot (Andrei Lozan)	27
22	Rumänische Aussteller auf der Biofach 2022 (Andrei Lozan)	29
23	Rumänische Bio-Obstprodukte (Bild von Ferma Biozoli)	30

Für die Ausarbeitung dieses Länderberichts wurden die folgenden Akteure interviewt:

1. Achim, Eugen: Kalpo (www.vedda.ro)
2. Badea, Oana: Bioagricert (www.bioagricert.ro)
3. Chicu, Oleg: SC Moldor Agro (moldoragro@gmail.com)
4. Cioceanu, Avraham Marian: BioRomânia (www.asociatia.bio)
5. Coman, Mihail: Research Institute for Fruit Growing Pitești (www.icdp.ro)
6. Damian, Constantin: Agromec Gheresig (www.meritabio.ro)
7. Deac, Alex: Sandyfruits (www.sandyfruits.ro)
8. Dogar, Dorin: Ecofruct (www.ecofruct.eu)
9. Grigoraș, Mihai: Ecomarket Transilvania (www.ecomarket.ro)
10. Halder, Kurt: OGV Nordbaden EG (www.oga-bruchsal.de)
11. Ionescu, Radu: Regiu Plant (www.regiuplant.ro)
12. Mansour, Wissam: Solitree (wissam@solitree.ro)
13. Marton, Dan: Pro Mihai Eminescu Trust (www.livadamalancrav.ro)
14. Mitre, Dan: Ferma Steluta (www.fermasteluta.ro)
15. Pelei, Elena: Livamer Fruct (merehomorod@gmail.com)
16. Persinaru, Marius: Mar de Bran (www.mardebran.ro)
17. Petrache, Sorin Laurențiu: Bayer (www.bayercropscience.ro)
18. Pop, Ioan: Provivo (provivo_sm@yahoo.com)
19. Rogoz, Claudiu: Ital Agroturism Maluda (info@rivierasrl.it)
20. Silinescu, Bogdan: Ferma Cenad (bogdan.silinescu@fermacenad.ro)
21. Toncea, Ion: Romanian Association for Sustainable Agriculture (www.agriculturadurabila.ro)
22. Weinraub, Thomas: Sonnenor (www.sonnentor.ro)

Verweise

Verzeichnisse:

Verzeichnis der NGOs, die den ökologischen Landbau in Rumänien unterstützen, veröffentlicht vom Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung: <https://www.madr.ro/agricultura-ecologica/organizatii-non-guvernamentale.html>

Verzeichnis der Organisationen, die Rumänien bei IFOAM vertreten: https://directory.ifoam.bio/affiliates?country_filter=Romania

Verzeichnis mit 132 Händlern von im ökologischen Landbau zugelassenen Pflanzenschutzmitteln, veröffentlicht vom Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung:

<https://www.madr.ro/docs/agricultura/agricultura-ecologica/2020/Lista-distributori-produse-protectie-plante-utilizate-in-ae.pdf>

Unternehmen:

Evergreen Estates: evergreenbiocrops.ro

Modern Buyer: modernbuyer.ro

Optim Agro: optimagrototal.ro

Universitäten:

Landwirtschaftliche Fakultät Bukarest: usamv.ro

Landwirtschaftliche Fakultät Cluj-Napoca: usamvcluj.ro

Landwirtschaftliche Fakultät Iași: uaiasi.ro

Landwirtschaftliche Fakultät Timișoara: usab-tm.ro

Ovidius Universität Constanța: univ-ovidius.ro

Transylvania University Brașov: unitbv.ro

Ungarische Universität Sapientia Târgu-Mureș: ms.sapientia.ro

Verzeichnis der anerkannten Kontrollstellen in Rumänien:

MADR (www.madr.ro) und OFIS (https://ec.europa.eu/agriculture/ofis_public/index.cfm)

Liste der Demeter-zertifizierten Unternehmen:

<https://database.demeter.net/certifier/Demeter-International>

<https://database.demeter.net/oppub/all/all/all/all/all/all/ro>

Verzeichnis der nach dem amerikanischen NOP-Standard zertifizierten Unternehmen:

<https://organic.ams.usda.gov/integrity/default.aspx>